

# Feldbrief

der Agudas Jisroel Jugendorganisation  
Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine.

19. Oktober 1917

Frankfurt am Main

3. Marcheschwan 5677.



(Zens. Fft.)

Auch Noachs hast du in Liebe gedacht und mit einem Worte des Heiles und Erbarmens über ihn verhängt, als du das Wasser der Flut brachtest, alles Fleisch wegen der Schlechtigkeit ihrer Handlungen zu verderben. So beteten wir in den Sichaunaus am vergangenen Rauschhaschonoh. Gottes Strafgericht hatte das ganze Menschengeschlecht wegen seiner Sittenverderbnis dem Untergange geweiht. Ein Mensch nur war seiner Liebe würdig geblieben. Ihn hatte Gott aus der allgemeinen Vernichtung gerettet und ihn zum Stammvater eines neuen Menschengeschlechtes bestimmt. Der einzige Mensch, der es treu und redlich mit Gott gehalten hatte in einer Zeit, da alles sich von ihm abgewandt hatte, Noach allein war mit den Seinen übrig geblieben im Graus der gewaltigen Zerstörung. Und als die Erde getrocknet war, da erging Gottes Wort an ihn, daß er die Arche verlasse und alle Tiere in die Freiheit schicke, auf daß sie sich vermehren und ausbreiten. Und Noach ging hinaus und seine Söhne und seine Frau und die Frauen seiner Söhne mit ihm. Alles Lebendige ging aus der Arche. Dankerfüllt baute Noach einen Altar für Gott, und er nahm von allem reinen Viehe und von allem reinen Vogel und brachte Opfer auf dem Altar. Da nahm Gott den Ausdruck der Willfahung wahr. Das Opfer an sich ist nicht schon die Willfahung selbst, „es ist nur ein leiser Ausdruck der Willfahung des gttlichen Willens.“ Und gerade Noachs Opfer, das erste auf der neuerstandenen

Erde, ist ein Hinweis darauf, daß auf der neugeschenkten Erde eine Menschheit erstehen soll, die Gotteswillen erfüllen will. So bemerken die Weisen zu dieser Stelle: wajorach haschem es rëach hanichauach horëach rëchau schel awrohom owinu auleh mikiwschan hoësch, rëach schel chananjo mischoel w'asorjoh aulin mikiwschan hoësch rëach daurau schel sch'mad. Noachs Opfer war eine Hindeutung auf alle jene Fälle von Hingebung und Aufopferung, wo große Männer sich selbst zum Opfer brachten für die Erfüllung des göttlichen Willens. Und es sprach Gott: Ich will nicht der Menschenerde um des Menschen willen, wenn das Herzensgebilde des Menschen von seiner Jugend an schlecht ist, wieder Unsegen geben, und will nicht wieder alles Lebendige schlagen, wie ich getan. Das Leben des Menschen ist ein Kampf, ein Kampf des Guten mit dem Bösen, aber das Ziel wird der Sieg des Guten sein. Alle Tage der Erde sollen fortan immer da sein. Saat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht sollen nie feiern. Gott begnügte sich aber nicht mit dem bloßen Aussprüche seines Wortes. Er stiftete ein Denkmal. Noachs Blicken zeigte sich eine herrliche Naturerscheinung, der Bogen, der Himmel und Erde zusammenschließt. Von Perlen baute sich die Brücke, von der Erde zum Himmel und von hoch oben wieder herab. Bis jetzt war er von Noach gar nicht beobachtet worden, erst jetzt erregte er sein Erstaunen. Gott bestimmte ihn zum Zeichen seines Bündnisses und sprach: Und ich, siehe, ich errichte meinen Bund mit euch und mit euren Nachkommen nach euch. Ihr braucht nicht ängstlich in die Zukunft blicken, zagend und bangend dem Augenblicke entgegen, da wieder eine Flut die Erde und was darauf ist zerstört. Nicht mehr wird alles Fleisch durch die Wasser der Flut vernichtet werden, es wird keine Flut mehr kommen, die Erde zu verderben. Meinen Bogen! Ich habe ihn in die Wolken gegeben; und er sei nun zum Bundeszeichen zwischen mir und der Erde. Nach Abrahams Meinung war die Einsetzung des Regenbogens kein

übernatürliches, sondern ein in den Naturgesetzen begründetes Wunder. Vor Ausbruch der Sintflut stiegen lange vorher ungewöhnlich zahlreiche Dünste aus allen Teilen der Erde in die obere Lustregion und hüllten das Firmament dergestalt in einen dichten Wolken Schleier, daß ein Reflex der Sonnenstrahlen kaum möglich gewesen. Nach dem Aufhören der Flut jedoch und nachdem Gott verkündet, daß nicht mehr das Wasser zu einer Flut werde, wurden die Wolken schichten dünner, die Luft durchsichtiger, und die Sonnenstrahlen vermochten sich eher zu brechen, und es entstand jener Himmel und Erde verbindende Bogen in seinen schönen sieben Farben. So oft aber dieses Farbenbild am Himmel erscheint, sind wir verpflichtet, den Lobspruch zu sagen: sauchër habris w'neemon biw'risau w'kajom b'ma'amorau. Gesegnet seist du Gott, der des Bundes gedenkt und treu ist seinem Bunde und fest bleibt in seiner Zusage. Der Bogen erinnert uns so, wie Gott bei aller Rechtswaltung die lauterste Liebe und Güte ist. „Wenn jemals Zeiten hereinsbrechen, trüb und trostlos, da das Menschengemüt verzagen oder an Gottes Gerechtigkeit zweifeln will, dann erinnert der Lichtbogen im Gewölke, daß selbst über solche Zeiten hinaus die Gotteswaltung den Bund mit der Menschheit und ihrer Erde geschlossen, und selbst über solche Zeiten hinüber zu ihrem Ziele leitet.“ Brega kotaun asawtich uw'rachamim g'daulim akabzëch. B'schezef keref hisstarti fonai rega mimëch uw'chessed aulom richamtich omar gau'alëch haschem. In verschwappendem Augenblicke habe ich dich verlassen, in unendlichem Erbarmen nehme ich dich wieder auf. In der Flut des Zornes habe ich mein Angesicht einen Augenblick vor dir geborgen, aber mit ewiger Liebe habe ich mich deiner erbarmt, spricht dein Erlöser, Gth. Jes. 54, 7, 8.

## Sammelt für die Fonds der A. J.!

Postscheck-Konto des Gruppenverbandes Nr. 18901 Berlin.

Unsere im Felde stehenden Freunde bitten wir um Angabe ihrer Feldadresse.



## Notizen.

Samstag, 20. Oktober — 4. Marcheschwan — Sidrah Nauach.

Samstag, den 13. Oktober — 11. Marcheschwan — Sidrah Vech-l'cho.

### Sabbatanfang und Ausgang.

Orte	26. Sept. Jom Kippur	29. Sept.		6. Dkt.		13. Dkt.		20. Dkt.	
	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende
Ypern, Lille, Arras	7.18	6.15	7.15	5.55	6.55	5.45	6.45	5.30	6.30
Soissons, St. Quentin	7.10	6.05	7.05	5.50	6.50	5.35	6.35	5.20	6.20
Argonnen, Barrens	7.10	6.05	7.05	5.50	6.50	5.35	6.35	5.25	6.25
Reims	7.15	6.10	7.10	5.55	6.55	5.40	6.40	5.30	6.30
Verdun	7.10	6.05	7.05	5.50	6.50	5.35	6.35	5.25	6.25
Metz, östl. Nancy	7.10	6.05	7.05	5.50	6.50	5.35	6.35	5.20	6.20
Markirch, Altk., Mühlh.	7.00	5.55	6.55	5.40	6.40	5.25	6.25	5.15	6.15
östl. Epinal	7.00	5.55	6.55	5.40	6.40	5.30	6.30	5.15	6.15
Innsbruck	6.45	5.40	6.40	5.25	6.25	5.10	6.10	4.55	5.55
Riga	6.00	4.50	5.50	4.30	5.30	4.15	5.15	3.55	4.55
Dünaburg	5.50	4.40	5.40	4.20	5.20	5.05	6.05	3.50	4.50
Vibau	6.15	5.05	6.05	4.45	5.45	4.30	5.30	4.15	5.15
Rokitno Sümpfe (Pinsk)	5.50	4.40	5.40	4.25	5.25	4.10	5.10	3.55	4.55
Tarnopol	5.45	4.40	5.40	4.25	5.25	4.10	5.10	3.55	4.55
Bukarest (Ortszeit)	6.30	5.25	6.25	5.10	6.10	4.55	5.55	4.45	5.45
Mazedonien „	6.26	5.20	6.20	5.10	6.10	4.55	5.55	4.45	5.45

Verantwortlich für die Schriftleitung: R. Ohlenmann, Frankfurt a. M.  
Herausgeberin: Agudas Jisroel Jugendorganisation, Bund gesetzestreuer  
jüdischer Jugendvereine, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 8.  
Druck: Nathan Kaufmann, Frankfurt a. M., Langestraße 31.